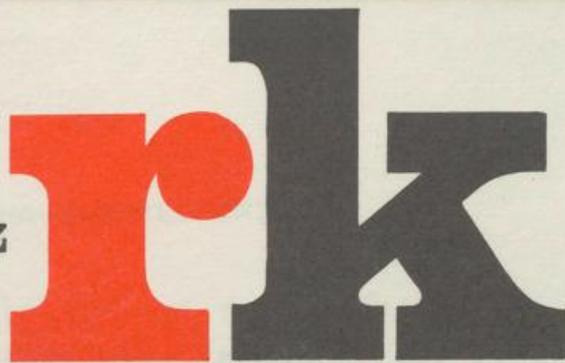


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 7. Jänner 1981

Blatt 19

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Gesundheitsstudie: Schichtarbeit macht krank
ausgesendet: Gratz: Dank an freiwillige Feuerwehren
(violett)

Kommunal: Sozialnotruf: In 11.902 Fällen geholfen
(rosa) Immer mehr U-Bahn-Fahrgäste

Lokal: Aktion "Fahrt zum Schnee"
(orange) Winter-Freizeit in Wien

Nur

über FS: 7.1. Winterdienst mit 1.200 Mann im Einsatz
Linzer Straße: Gashauptrohr in Ordnung

.....
Bereits am 6. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gesundheitsstudie: Schichtarbeit macht krank (1)

=++++

1 #Wien, 6.1. (RK-KOMMUNAL) Nacht-, Schicht- oder Akkordarbeiter sind wesentlich krankheitsanfälliger als andere Arbeitnehmer. Dies ergab eine Auswertung der vom Institut für Stadtforschung im Auftrag des Gesundheitsamtes der Stadt Wien im Vorjahr durchgeführten Wiener Gesundheitsstudie. So wurden, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in diesem Zusammenhang bekanntgab, zum Beispiel Erkrankungen des Magens und Darms von Personen, welche bis zu zehn Jahren Nachtarbeit leisteten, wesentlich häufiger angegeben, als von Nicht-Nachtarbeitern: 34 Prozent gegenüber 23 Prozent bei den 60jährigen Männern sowie 52 Prozent gegenüber 28 Prozent bei den 60jährigen Frauen. Ferner ergaben sich, bei den im Rahmen der Studie untersuchten beziehungsweise befragten 60jährigen Männern, die schwere körperliche Arbeit leisteten, in 21 Prozent behandlungsbedürftige Erkrankungen der inneren Organe beziehungsweise des Stützapparates. Bei den 60jährigen Frauen liegt dieser Anteil sogar bei 30 Prozent. Im Gegensatz dazu beträgt der Anteil jener ohne schwere körperliche Arbeit mit behandlungsbedürftigen Leiden nur elf Prozent (Männer) beziehungsweise 18 Prozent (Frauen). Ähnlich verhält es sich aber auch bei den 60jährigen Arbeitnehmern, die in ihrem Beruf Akkordarbeit geleistet haben. Hier gaben 22 Prozent der Männer und 33 Prozent der Frauen an, wegen diverser Erkrankungen in Behandlung zu stehen. Arbeitnehmer ohne Akkordarbeit gaben dies hingegen nur in 13 Prozent (Männer) beziehungsweise 19 Prozent (Frauen) an.

Zwtl.: Verbesserte Arbeitszeitregelung notwendig

#Wie Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher dazu feststellte, unterstreichen diese Ergebnisse auch vom gesundheitlichen Standpunkt nachdrücklich die Notwendigkeit einer Verbesserung der Arbeitszeitregelung der Schwerst- und Schichtarbeiter, wie sie Sozialminister Dallinger namens der Bundesregierung für dieses Jahr bereits angekündigt hat. # (Forts.) zi/gg

.....
Bereits am 6. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gesundheitsstudie: Schichtarbeit macht krank (2)

Utl.: Gesundheit und Soziale Lage

=++++

2 Wien, 6.1. (RK-KOMMUNAL) Enge Zusammenhänge ergaben sich, wie Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER ferner bekanntgab, auch zwischen Gesundheit und Krankheit einerseits und der sozialen Lage der Befragten andererseits. So fanden sich bei den 80jährigen statistisch signifikanten Zusammenhänge zwischen dem seinerzeitigen Schulabschluß und dem subjektiven Gesundheitszustand:

Bei den Männern gaben mit Pflichtschul- oder Lehrabschluß 49 Prozent, dagegen mit Fachschul-, Handelsschul-, Mittelschul- oder Hochschulabschluß 72 Prozent ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut an. Bei den Frauen mit Pflichtschulabschluß empfanden nur 49 Prozent und mit darüber hinausgehender Schulbildung 65 Prozent ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut.

Differenziert man die 80jährigen Männer nach ihrer Position vor der Pensionierung in Arbeiter beziehungsweise Angestellte, so ergibt sich, daß der objektive Gesundheitszustand laut zusammenfassender Beurteilung durch die Ärzte nur bei 60 Prozent der Arbeiter, dagegen 80 Prozent der Angestellten als sehr gut oder gut eingestuft wurde.

(Schluß) zi/gg

.....
Bereits am 6. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Dank an Freiwillige Feuerwehr

=++++

3 Wien, 6.1. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann Leopold GRATZ dankte Dienstag den Freiwilligen Feuerwehren aus Niederösterreich, die bei der Sturmkatastrophe geholfen haben. "Der Vorbildliche Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren war eine wirksame Hilfe für die Feuerwehr der Stadt Wien", stellte Gratz fest.

Auch Stadtrat Peter SCHIEDER unterstrich die ausgezeichnete Zusammenarbeit der Feuerwehren. "2050 Einsätze waren wegen des Sturms in Wien notwendig", teilte Schieder mit. "Etwa ein Drittel davon, rund 600 Einsätze, wurden von den 450 in Wien eingesetzten Männern der Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs geleistet. Die erfolgreichen Hilfs- und Sicherungsmaßnahmen während des Sturms zeigten wieder einmal, wie wichtig die gute und erprobte Zusammenarbeit im Dienste der Bevölkerung ist."

Schieder dankte auch der Sektion Gewerbe der Wiener Handelskammer für ihre Bemühungen um eine möglichst rasche Behebung der Schäden, die vom Sturm verursacht wurden. (Schluß) hs-sti/bs

Sozialnotruf: In 11.902 Fällen geholfen

=++++

2 Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Die für plötzlich entstandene Notsituationen geschaffene Einrichtung des zentralen Gesundheitsnotrufes erfreut sich ständig steigenden Interesses und wird seitens der Bevölkerung von Jahr zu Jahr immer stärker in Anspruch genommen. Bekanntlich ist der Hilfesuchende durch die Wahl der Rufnummer 63 11 77 direkt mit einem Beamten verbunden, der Hilfe vermittelt und die nötigen Auskünfte erteilt. Täglich von 8 bis 20 Uhr besetzt, läuft während der Nachtstunden ein Tonband, das sämtliche Anrufe speichert. Im vergangenen Jahr ist die Frequenz auf 11.902 telefonische Hilfeleistungen gestiegen, wobei insgesamt 13.614 Telefongespräche mit Rat- und Hilfesuchenden geführt wurden. Dies bedeutet, verglichen mit dem Jahr vorher, eine Steigerung um fast 30 Prozent.

Zu den wesentlichsten Problemen und Anfragen zählten:

- o Information über und Vermittlung von sozialen Diensten
- o Information über und Vermittlung von medizinischer Hilfe und Versorgung
- o Vermittlung finanzieller Hilfen
- o Ehe- und Familienprobleme
- o Aufnahme in städtische Pflegeheime
- o Rechtsauskünfte
- o Beratung bei diversen Krisensituationen und
- o Wohnungsprobleme.

(Schluß) zi/bs

Immer mehr U-Bahn-Fahrgäste (1)

=++++

3 #Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Die U-Bahn erfreut sich ständig steigender Beliebtheit. Immer mehr Wienerinnen und Wiener benützen dieses modernste, schnellste und bequemste Großstadt-Verkehrsmittel. Die Fahrgastfrequenz steigt praktisch von Monat zu Monat. Auf den Linien U 1 und U 2 werden bereits mehr als doppelt so viele Fahrgäste gezählt als auf den früher in diesen Bereichen verkehrenden Straßenbahnlinien. Auch auf der U 4 fahren mehr Personen als früher auf der Stadtbahn. #

Dies geht aus Fahrgastzählungen hervor, deren Ergebnisse Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL dieser Tage vorlegte. Die Zahlen zeigen auch, wie sehr die Attraktivität der U-Bahn mit der Inbetriebnahme jeder neuen Teilstrecke steigt: So wurden im September 1977 in den Morgenstunden von 6 bis 8 Uhr auf den in Richtung stadteinwärts fahrenden Straßenbahnlinien am Südtiroler Platz 7.100 Fahrgäste gezählt. Genau ein Jahr später waren es auf der Linie U 1 (die damals zwischen Reumannplatz und Karlsplatz verkehrte) am selben Zählpunkt zur gleichen Zeit 10.250 Fahrgäste. Im Dezember 1979 - die U 1 war wenige Tage vorher bis zum Nestroyplatz verlängert worden - fuhren bereits 13.600 Personen in der Zeit von 6 bis 8 Uhr früh am Südtiroler Platz mit der U-Bahn in Richtung stadteinwärts, und im November 1980 war diese Zahl auf 16.620 gestiegen.

Auch die im August 1980 eröffnete Linie U 2 hat sich als außerordentlich erfolgreich erwiesen. Im April 1980 fuhren auf den damaligen Zweier-Linien der Straßenbahn in der Stunde von 7 bis 8 Uhr früh 2.750 Fahrgäste ab Karlsplatz in Richtung Schottenring. Im September 1980 - wenige Tage nach Aufnahme des U-Bahn-Betriebes wurden auf der U 2 2.860 Fahrgäste gezählt, und drei Monate später waren es bereits mehr als doppelt so viele (5.700), die die Vorteile der neuen Verbindung nutzten. (Forts.) ger/bs

Immer mehr U-Bahn-Fahrgäste (2)

=++++

4 Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Steigende Fahrgastzahlen gibt es auch auf der U 4, seit sie bis Meidling fährt. Im Februar 1978 waren in der Stadtbahn im Bereich der Station Margaretengürtel in Fahrtrichtung Heiligenstadt in der Zeit von 7 bis 8 Uhr früh 5.130 Fahrgäste gezählt worden. Am Höhepunkt der Umbauarbeiten, als Stadtbahn und U-Bahn am Karlsplatz endeten, ging die Fahrgastfrequenz (am selben Zählpunkt zur gleichen Zeit) vorübergehend auf 4.960 zurück (April 1980). Nach der Verlängerung der U 4 bis Meidling im Oktober 1980 stieg die Fahrgastzahl aber sofort auf 6.140 - also auf eine mit der Stadtbahn früher nicht erreichten Frequenz. Insgesamt wurden im Jahr 1980 rund 90 Millionen Fahrgäste auf den drei Wiener U-Bahn-Linien gezählt. Nittel: "Für 1981 erwarten wir eine weitere Steigerung, weil die U-Bahn durch die Inbetriebnahme von zwei wichtigen neuen Teilstücken - U 1 bis Praterstern im Februar und U 4 bis Hietzing im August - noch attraktiver werden wird." (Schluß) ger/sr

Aktion "Fahrt zum Schnee"

Utl.: Jeden Sonntag bis 8. März

=++++

5 Wien, 7.1. (RK-LOKAL) Wie schon in den vergangenen Jahren führt das Sportamt der Stadt Wien auch heuer, und zwar ab 18. Jänner an acht aufeinanderfolgenden Sonntagen bis einschließlich 8. März die Aktion "Fahrt zum Schnee" durch. Die Fahrten erfolgen mit Autobussen und den Witterungsverhältnissen entsprechend in die schönsten Skigebiete in unmittelbarer Nähe der Bundeshauptstadt. Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren üben unter Anleitung von Sportlehrern in Kursgruppen, an der Fahrt selbst können aber auch Begleitpersonen teilnehmen. Jugendliche bezahlen pro Tag 60 S, Begleitpersonen 80 S. Folgende Autobus-Abfahrtsstellen und -zeiten stehen an diesen Tagen zur Auswahl:

1010, Rathausplatz (7.30 Uhr)

1100, Hansson-Zentrum, Favoritenstraße/Ecke Alaudagasse (7.30 Uhr)

1110, Enkplatz (7.15 Uhr)

1140, Hütteldorfer Straße/Breitenseer Straße (7.45 Uhr)

1210, Großfeldsiedlung/Kürschnergasse, Parkplatz EKZ (7.00 Uhr)

1210, Schnellbahnhof Floridsdorf (7.15 Uhr)

1220, Schrödingerplatz, Bezirkszentrum (7.00 Uhr)

1230, Steinseekreuzung, Altmannsdorfer Straße/Anton Baumgartner-Straße (7.45 Uhr).

Die Rückkehr nach Wien ist für jeweils 18 Uhr vorgesehen.

Anmeldungen für die Aktion "Fahrt zum Schnee" jeweils Montag, den 12. Jänner und am Dienstag, den 13. Jänner von 14 bis 19 Uhr im Sportamt der Stadt Wien, 1, Ebendorferstraße 4, 1. Stock. Eventuelle Restkarten werden am Mittwoch, den 14. Jänner 1981 zwischen 8 und 11 Uhr sowie zwischen 13 und 15 Uhr im Sportamt vergeben. Falls trotz begrenzter Teilnehmerzahl noch Plätze übrigbleiben, sind ab 19. Jänner Nachmeldungen möglich: jeweils Montag bis Mittwoch von 8 bis 11 Uhr und von 13 bis 15 Uhr sowie Donnerstag von 8 bis 11 Uhr. Rücktritte sind (jeweils bis Donnerstag) zu denselben Zeiten wie die Nachmeldungen möglich. (Schluß) hof/gg

Winter-Freizeit in Wien: Schifahren, Langlauf, Eissegeln (1)

Utl.: Nur das richtige Wetter fehlt noch

=++++

6 Wien, 7.1. (RK-LOKAL) Eissegeln wird, sobald die Neue Donau genügend zufriert, heuer zweifellos ein neuer Hit unter den Wintersportmöglichkeiten in Wien werden. Aber auch sonst gibt es in der Bundeshauptstadt zahlreiche Freizeitangebote für die kalte Jahreszeit - vom Schilauflauf auf der Hohen Wand-Wiese bis zum Langlaufen auf der Donauinsel. Voraussetzung: es bleibt weiter kalt.

Im Südteil der Donauinsel, bei der Steinspornbrücke, wird auf Initiative von Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER eine Langlaufloipe angelegt werden. Sobald genügend Schnee fällt oder Minusgrade die Erzeugung von Kunstschnee ermöglicht, kann mit der Präparierung der zunächst drei, später sieben Kilometer langen Loipe begonnen werden, ab heute Mittwoch wird jedenfalls bereits versucht, die Loipe zu präparieren. Die Donauinsel-Loipe steht Erholungssuchenden dann täglich von neun Uhr bis Einbruch der Dunkelheit kostenlos zur Verfügung, die Ausrüstung kann man sich beim Radverleih bei der Steinspornbrücke ausborgen.

Langlauffans haben aber bei ausreichender Schneelage natürlich auch die Möglichkeit, am Cobenzl zu laufen. Auch hier kann man sich die nötige Ausrüstung leihen.

Wiens großes Freizeitgebiet, die Donauinsel und die Neue Donau, bieten nicht nur den Langläufern Freizeitmöglichkeiten - sobald die Neue Donau genügend zufriert, soll man im Südteil auch Eissegeln können. (Forts.) hs/gg

Winter-Freizeit in Wien (2)

=++++

7 Wien, 7.1. (RK-LOKAL) Den Eisläufern stehen mehrere Kunsteislaufbahnen und Natureislaufbahnen - letztere natürlich ebenfalls nur bei Minusgraden - zur Verfügung.

Wer lieber auf die Schi steigt, sollte bei ausreichendem Schneefall oder langanhaltender Kälte, bei der die Schneekanonen künstlichen Schnee produzieren können, die Hohe Wand-Wiese in Mauerbach mit ihrem Schlepplift ausprobieren. Auch auf der Himmelhofwiese im 13. Bezirk gibt es für die Schifahrer einen Schlepplift, Schifahren ist hier allerdings nur bei natürlicher Schneelage möglich.

Für die kleinen Rodler gibt es außer Rodelhügeln in zahlreichen Parks auch vier Rodelstraßen, die bei Schneefall für den Verkehr gesperrt werden: sie befinden sich in Meidling, Schwenkgasse, im 18. Bezirk, Leschetitzkygasse sowie Edmund Weiß-Gasse und im 15. Bezirk, Eduard Sueß-Gasse.

Zwtl.: Schwitzen ist gesund

Attraktive Freizeitmöglichkeiten bieten aber auch die städtischen Saunaanlagen und Hallenbäder, die schließlich auch nicht vom Wetter abhängig sind. Genaue Informationen über Adressen und Öffnungszeiten der Saunaanlagen und Hallenbäder gibt es unter der Telefonkurznummer 15 35, der Bäder-Information. (Schluß) hs/gg

Rathaus - korrespondenz

Geehrte Redaktion!

.....
=++++ 17 Uhr, übrige Zeit: Toiband

10 Wien, 7.1. (RK-KULTUR) Das Vorprogramm der Wiener Festwochen 1981 ist fertig. Wir laden Sie ein, sich im Rahmen einer

PRESSEKONFERENZ

mit Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK darüber zu informieren.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Mittwoch, 14. Jänner, 11 Uhr.

ORT: Konferenzsaal des PID, Rathaus, Stiege 3.

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/gg

- Kommunal: Neues Leben für den Storchengrund
- (Graz) : Dienstag Pressegespräch von Bürgermeister Graz
- Exakt: Neue Parashooter: katastroph nicht notwendig
- (Orange)
- Sport: 1981: 1,7 Millionen € für den Sport in Wien
- (grün)
- Ver
- über FS: 5.1. 8 € durch schlechten Silberpreis blockiert
- 1.481 Mark in Einsatz gegen Straßenglatte
- Bruckgraben in der Villa Wertheimstein